

Franckesche Stiftungen zu Halle

Evangelische Lehre von den Kindern in Christo und Jhren Eigenschafften/ aus Matth. XVIII. 3. Bey dem Christlien Leichen-Begängniß Joachim Kobers, ...

Francke, August Hermann

Halle, Anno 1703.

VD18 11308540

Lebens-Lauff.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190347



Lebens-Lauff.

WAls nun noch anlanget den zwar kurzen/aber doch durch Gottes Gnade wohlgeführten Lebens-Lauff des selig-verstorbenen Knabens/so ist davon/Christlichem Gebrauch nach/so viel uns davon bekand worden/ folgen des zu vermeiden: Nämlich/es ist der Selig-verstorbene/ Joachim Kober genannt/ von Christlichen und vornehmen Eltern zu Prißwald in der Priegnitzer Marck Anno 1691. den 25. Aug. morgens umb 5. Uhr an das Licht dieser Welt geboren worden. Sein Herr Vater ist Tit. Hr. Johann Kober/vornehmer Kauff- und Handelsmann daselbst: die Frau Mutter ist Fr. Catharina Woltersdorffin/ des weyl. Tit. Hrn. Daniel Woltersdorff/ gewesenem vornehmen Kauff- und Handelsmanns in Lenzen seel. hinterlassene Tochter. Der Herr Groß-Vater/väterlicher Seite/war Tit. Hr. Johann Kober/Raths-Verwandter und vornehmer Handelsmann auch in gedachtem Prißwalde seel. Die Frau Groß-Mutter aber war Fr. Catharina Krußemarckin/ des weyl. Tit. Hrn. Arnoldi Krußemarcks/ wohlverdienten Inspectoris daselbst/hinterlassene Tochter. Von obgedachten seinen lieben Eltern ist der selig-verstorbene bald nach der leiblichen Geburt/Christlichem Gebrauch nach zur heil. Tauffe befördert/ und darinnen mit dem Namen Joachim benennet worden. So bald er nun in etwas erwachsen/ist er zu allen Guten angehalten/ und sonderlich in der Schule daselbst so wol im lesen und schreiben als auch im Lateinischen/sonderlich im Catechismo und Grund des Christenthums gar wohl unterrichtet worden.

Und weil ihm Gott eine feine Seele gegeben / und ein fähiges ingenium verliehen / so hat er sich gar fein ziehen lassen / ist ein frommes und gehorsames Kind worden / und hat alles / was man ihn gelehret / gar bald gelernet / daß die lieben Eltern ein sonderbares Wohlgefallen und viel Freude von ihm gehabt. Und weil er auch sonderlich in der Vocal- und Instrumental-Music ist informiret worden / so hat er darinnen gar seine Profectus bekommen. Vor etwa anderthalb Jahren haben seine geliebte Eltern Ihm und seinen Brüdern einen Privat-Præceptorem gehalten / biß er endlich in diesem Jahr / in vergangener Oster-Messe / mit seinem ältesten Bruder hieher in das Pädagogium Regium gethan worden / damit er / weil er studiren solte / in guten Künsten und Sprachen / und sonderlich in der wahren Gottes-Furcht / noch weiter möchte informiret werden. Da er denn / so lang er hier gewesen / sich gar fein / als ein Kind guter Art / angelassen / also / daß er ist fromm / still / fleißig und gehorsam gewesen / wie er denn von seinen Herren Præceptoribus das gute Zeugniß bekommen / daß wegen seines beständigen Wohlverhaltens sie nicht die geringste Ursach gehabt über ihn zu Klagen oder ihm ein hartes Wort zu geben. Ja seine Mitschüler selbst geben ihm das Zeugniß / daß er ein recht frommes Kind gewesen und sonderlich auff Gottes Wort fleißige Acht gehabt / wie man denn sonderlich kurz vor seiner Kranckheit an ihm wahrgenommen / daß er / wenn seine Herren Præceptores Gottes Wort vorgetragen / sehr attent und begierig zugehört; wie denn derjenigen Herrn Informatoris unter dessen Auff-sicht er vornemlich gestanden / von ihm gegebenes Zeugniß also lautet: So lange er hier gewesen habe ich niemals Ursach gehabt ihn einiges Muthwillens zu bestraffen; so andere zu corrigiren gewesen / hat er es allezeit als ihm geschehen / angenommen: Gottes Wort ist ihm sehr lieb gewesen / daher er nicht nur dasselbe selber fleißig gelesen / sondern auch wo er Gelegenheit gehabt es zu hören / sehr auffmercksam und andächtig darben gewesen. Als es einer von seinen Commensalibus erfahren daß er gestorben / hat er gesagt: er hätte sich noch lektens recht an ihm erbauet / als sie zu Tische gewesen: Denn er hätte so fleißig zugehört / als Gottes Wort wäre vorgetragen worden / daß er darüber Essen und Trinken vergessen. Und solche Lust und Begierde

de

de zu Gottes Wort hat man jederzeit an ihm warnehmen können. Wo er hörte/daß einige von seinen Commilitonibus sich unter einander erbaueten/ veräumete er nicht leicht solche Gelegenheit: Seine Commilitones insgesamt sind von ihm überzeuget/ daß er als ein frommes stilles/ gehorsames und fleißiges Kind sich unter ihnen erwiesen. Da hero ist es nun kommen/ daß er Gott sehr lieb gewesen/ welcher auch umb deswillen mit ihm aus diesem Leben geeilet und seine Seele durch einen seligen Tod gar bald zu sich genommen. Denn was seine Krankheit und Abschied aus diesem Leben betrifft/ so hat am vergangenen Mittwoch 8. Tage/ war den 26. Septemb. er angefangen sich übel auff zu befinden/ und sonderlich über grosse Leibes-Schmerzen zu klagen/ so gar/ daß er sich bald zu Bette legen müssen. Und da man befunden/ daß er gar sehr alui obstructione laboriret/ so ist der ordentliche Medicus allhier deswegen consuliret worden/ welcher gute Arzeneyen gar bald verordnet/ wodurch der Leib auch geöffnet worden. Es kam aber wieder alles Vermuthen ein sehr starckes und unauffhörliches Brechen dazu/ welches durch kein Mittel oder Arzney/ ob gleich darinnen nichts veräumt worden/ hat können gestillet werden. Daher wurde er sehr matt und dergestalt entkräftet/ daß ob man gleich die allerbeste Arzney bey ihm angewendet/ er doch wegen der darzu geschlagenen Conuulsionen/ endlich das Leben hat einbüßen müssen. Denn am vergangenen Michaelis - Tag Nachmittag nach 2. Uhr ließ es sich mit ihm zum Sterben an/ da er grosse Schmerzen empfand und keine Arzeneyen mehr wolte einnehmen/ auch Hände und Füße schon sehr kalt waren. Umb 3. Uhr wurde er ganz stille/ daß er mit halb gebrochenen Augen da lag und weder hörte noch redete/ ob man ihm gleich zuredete. Weil man nun daraus gewiß erkannte/ daß er bald sterben würde/ so haben die Umstehenden vor ihm zu Gott gebetet/ daß er ihm ein seliges Ende geben wolte/ und darauff mit einander gesungen: Nun bitten wir den heiligen Geist. Da geschah es mit Verwunderung/ daß er seine Augen wieder helle aufschlug/ und die beyden letzten Verse mitsang. Und darauf hat er auf Befragen gar verständig bekennet/ daß ihn Gott der Vater erschaffen/ Christus Jesus erlöset und der H. Geist geheiligt/ und daß er nach dem Willen Gottes gerne sterben wollte.

Bald

Bald darauff wurden ihm die Augē wieder gebrochen/und vergieng ihm die Sprache und das Gehör. Daher die umbstehenden Herren Praeceptores und andere Personen wieder sangen und beteten / da er denn unter solchem Singen und Beten umb halb 4. Uhr nach dem Willen Gottes endlich seinen Geist auffgab und ganz sanfft verschied / nach dem er sein Alter gebracht auff 12. Jahr/3. Wochen und 3. Tage.

E N D E.

